

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mir fühlt
nie öppis-

ich trink

Eptinger



Eptinger beeinflusst den Mineralstoffgehalt
im Organismus günstig, fördert den
Stoffwechsel, verbessert das Blut
und stärkt die Nerven



Die bestbekannten

Baselbieter- Tafelkirschen

für Wiederverkäufer (Grossisten
und Detaillisten) empfiehlt

**Verband Landw. Genossenschaften
der Nordwestschweiz**

Basel Früchtehaus Telefon 47815

Rorschach Hotel- Restaurant Anker

am Landungsplatz und Hafenbahnhof.

Zimmer mit fließend Wasser. - Gut gepflegte Küche
Qualitätsweine. - Weekend-Arrangements.

Mit höflicher Empfehlung: B. RYCHEN.

Seelisberg
ob Treib Vierwaldstättersee 800 m

das Idyll über dem Urnersee
Wassersport, Tennis, Seil-
bahn ab Treib, Privatlogis

Bundesfeier- marken 1942

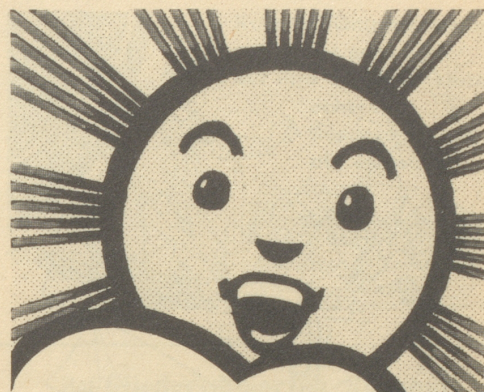
Von den beiden Bundesfeiermarken, die seit dem 15. Juni 1942 zur Ausgabe gelangen, ist die eine der II. Jahrtausendfeier der Stadt Genf und die andere einem Symbol unserer Freiheit und Unabhängigkeit, dem Soldatendenkmal auf der Forch, gewidmet. Die Genfer-Marke, zum Taxwert von 10 Rp., zeigt uns die Siedlung am Ausfluß der Rhone aus dem Lemanssee mit Türmen, Giebelhäusern und Brücke, und im Hintergrund die sanften Linien des Jura; die 20er Marke trägt die Flamme auf der Forch, die im Zeichen des Sonnenaufgangs weit in das Hügelland der Ostschweiz hinausleuchtet. Beide Werte tragen das Schweizerwappen und die übliche Beschriftung der Bundesfeiermarken, die Genfermarke außerdem noch das Genferwappen und die Inschrift «IIème Millénaire de Genève». Die 10er Marke ist grau-schwarz und bräunlich gedruckt, die 20er Marke rot, trägt also die vom Weltpostvertrag für die zur Frankierung von Postkarten im Auslandverkehr vorgeschriebene Farbe. Die beiden Marken werden dank ihrer bedeutungsvollen Motive, der wohlgeungenen Aufmachung und dem sorgfältigen Druck sicherlich allgemein Beifall finden. Sie werden auch in Form eines Blocks zum Preise von Fr. 2.— abgegeben, der die Inschrift trägt: Für die Samariter und die Nationalspende. Der Verkauf dauert bis zum 15. August und die Kursgültigkeit im schweizerischen und Auslands-Postverkehr bis zum 30. November 1942.

Der Reinertrag aus der Uebertaxe dieser Marken kommt dem Schweizerischen Samariterbund und der Schweizer. Nationalspende zugute.

Darum die Devise: Jetzt Bundesfeiermarken verwenden!



Erosmon gibt Männern neue Kraft! Mondmal schon nach kurzer Zeit zeigen sich die ersten Besserungszeichen. Erosmon ist erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.50 und Fr. 21.— (Kurspackung)
W. Brändli & Co., Bern



Sparet nicht an Grünsalat!

Grünsalat ist reich an natürlichen Vitaminen, die gerade heute ... doppelt wichtig sind. Und wo die Oelration nicht ausreicht, da hilft die erstklassige, öl- und fettfreie Salatsauce ASTRA. - Zu gutem Salat

Speiseöl und Salatsauce

ASTRA

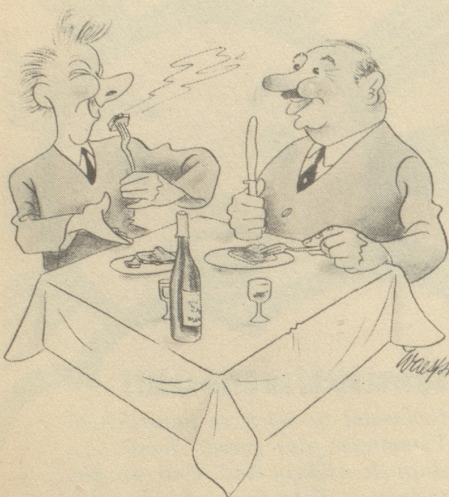
ZERMATT

Hotels Schweizerhof, National, Bellevue

Ruhige, sonnige Lage. Letzter Komfort. Großer Garten. Eigenes, diskretes Hausorchester. Sehr gepflegte Küche. Vorzügliche Weine. Prospekte und Auskunft durch die neue Direktion W. Zimmermann. Tel. 110. Pension von 12.—. Wochenpauschal von Fr. 98.— an.



DAS SCHÖNE HERRENHEMD



«Wo häsch dänn du als Junggesell das fabelhafte Bifftegg här?»

«Gäll, i ha di verwütscht! Es isch nämli gar kei Fleisch ... es isch **Morga-Bratling mit Soya!** ... Und ganz ohni Coupons!»

SCLEROSAN Packets gegen Arterienverkalkung

erhöhten Blutdruck, Herzklopfen, Wallungen, Schwindelanfälle, Ohrensausen. Sclerosan bezweckt, den verhärteten Arterien die notwendige Elastizität wiederzugeben und den Blutdruck wieder allmählich auf die normale Grenze herabzusetzen.

In allen Apotheken: Packets Fr. 2.60 und 6.80.

Laboratorium **UROZERO**, Lugano.

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken **Dr. Richard's Regenerationpillen**. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch **Paradiesvogel-Apotheke**, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.

Prodonna ECONOM

die gute, hygienische Damenbinde.
Angenehm weich und auflösbar.
In Fachgeschäften 10 Stück zum
Sparpreis von nur **Fr. 1.25**

Für höchste Ansprüche **PRODONNA REGULAR** zu Fr. 1.80

DIE SEITE

Wie der Biswind ein unpatriotisches Frauenherz erwärmte

Es war in den Tagen der jüngsten Buntmetall-Sammlung. Ich hatte mir vorgenommen, eine Muster-Stauffacherin zu markieren und von jeder Sorte Buntmetall einen Gegenstand zu opfern. Da war der kupferne Meßbecher, den ich zwar ungern gab, weil er beim Kochen gute Dienste leistete; doch — man mußte eben ungern geben, sonst war's kein Opfer auf den Altar des Vaterlandes. Also fort damit! — Dann kam die messingene Teebüchse an die Reihe, die ich schon etwas leichtern Herzens gab, weil sie mich aus weltanschaulichen Gründen an etwas Unsympathisches erinnerte. — Aluminium gab ich leicht, weil's eben leicht ist und schwarze Hände macht. Und die kitschige, messingversilberte Liebesgöttin war mir schon längst im Wege. Doch von dem guten, alten Zinnteller, den ich unzählige Male unentschlossen hin- und herdrehte, sodaß er immer runder wurde — von ihm konnte und wollte ich mich noch nicht trennen. Nein — nein — ein andermal — das nächstmal. Es gibt ja wieder Gelegenheit — wenn der Krieg noch lange dauern sollte. Es war der einzige zinnerne Gegenstand meines ganzen Hausrates und ich drückte ihn, als ob er ein lebendig gewordener Zinnsoldat wäre, ans unpatriotische Frauenherz. Auf den Zimmerofen stellte ich ihn, vor das häßliche Ofenrohr, das meine Stube seit einiger Zeit verunziert. Merkwürdig, der Zinnteller stand wie ein Menetekel dort, und jedesmal, wenn ich hinsah, ging mir's verschwommen durch den Sinn: «Heil dir, Helvetia, hast noch der ... ja!» Aber da fuhr der Biswind dazwischen, und zwar mit Vehemenz. Die Mai-Eisheiligen standen nicht nur im Kalender, sondern sie rasten wie 's Bisiwetter im ganzen Schweizerland herum. Man fühlte sich in den winterlichen Februar zurückversetzt und kam in Versuchung, die letzten Schytli zu opfern, um die Stube zu wärmen. Ich heizte also drauflos, als ob ich zum voraus die Kohlenzuteilung für den nächsten Winter nicht nur auf dem Papier, sondern auch im Keller hätte. Zwecks Feststellung der Zimmertemperatur löste ich das nette Thermometer von der Wand, da ich das Gebrüll verlegt hatte. Da — pardautz — lag es am Boden, zerschlagen und futsch! Was brauchte ich aber auch zu wissen, wieviel Grad Wärme es sei! Das Quecksilber blieb zwar hübsch im Röhrchen, sodaß ich es aufheben und für die Buntmetallspende reservieren konnte. Kaum hatte ich mich von diesem Schrecken erholt, als ich einen seltsamen Geruch wie von erhitztem Metall wahrnahm und im selben Augenblick entdeckte, wie mein Menetekel auf dem Ofen jämmerlich zu schmelzen begann. Durch die Hitze des Rohres war bereits ein großes Stück ab-

geschmolzen, und es sah aus, wie wenn der Riese Goliath ein Stück aus dem Zinnteller herausgebissen hätte. Vom Rest tropfte es wie von einem Dachkännel auf den Boden herunter und ich hatte das Vergnügen, das Schmelzgut als wieder erstarrte Lava zusammenzulesen. Glücklicherweise hatte ich die Geistesgegenwart, diese unvorhergesehenen kläglichsten Ueberreste im Zeichen des sylvestrischen Bleigießens zu betrachten und erkannte mit großer Freude die Form eines — Säulis. Also Schwein trotz alledem! Soll dies nun heißen, daß ich in nächster Zeit einen Großgrundbesitzer heiraten oder aber im Rahmen des zivilen Frauenhilfsdienstes einen Säustall herausmisten werde? Vielleicht aber auch baumeln zum Jahresende ein paar Speckseiten in meinem Kamin. Wer weiß. Das größte Schwein aber wäre dies, wenn mir der Nebelspalter als Belohnung für meine Bekehrung ein paar Fränkli schicken würde, damit ich wieder ein neues — Thermometer kaufen kann. Der zerflossene Zinnteller wanderte aber mitsamt der Lava noch in der gleichen Stunde zur Buntmetall-Sammlung, die noch des Abtransportes harpte. Der Biswind aber sei gesegnet, weil er ein unpatriotisches Frauenherz — zum Schmelzen brachte. haku

Kleinigkeiten

Die Kostüme der Revuegirls sind seltsame Dinger: sie fangen überhaupt nicht an, und hören dann gleich wieder auf.

Solange man die weißen Haare zählen kann, zählen sie nicht.

Eine Frau: Ich kenne Frau A. sehr gut, aber ich finde sie trotzdem ganz nett.

Als die Schauspielerin Gaby Deslys erfuhr, ihre Kollegin Blanche Dufrène sei gestorben, sagte sie: «Es gibt Leute, denen jedes Mittel recht ist, um von sich reden zu machen.»

Eine weibliche Lösung

In Los Angeles ist eine Frau, Mrs. Mary Briggs, Postchef. Von den ihr untergebenen Briefträgern gingen ständig Klagen ein über Hunde, die in den Vorgärten über die Briefträger herfielen und ihnen die Hosen zerrissen und manchmal sogar die Waden nicht unbehelligt liefen. Natürlich müssen Tierhalter auch in den U.S.A. solche Dinge mit Geld ausgleichen, aber das ist eben doch nur eine Entschädigung und kein Schutz. Was sollte man da machen?

Mrs. Briggs kam auf eine ausgezeichnete Idee: sie ordnete an, daß die Briefträger ständig ein paar Knochen und andere, bei Hunden beliebte Abfälle bei sich